

13.11.2009 - 09:40 Uhr

Lohnverhandlungen Zwischenbilanz Gewerkschaften erzielen Realloohnerhöhungen

Bern (ots) -

Mittlerweile liegen die ersten Abschlüsse der diesjährigen Lohnverhandlungen vor. Sie zeigen, dass Realloohnerhöhungen bisher die Regel sind. Die Gewerkschaften konnten damit verhindern, dass die Rezession im nächsten Jahr voll auf die Binnenwirtschaft durchschlägt.

Die Lohnerhöhung ist allerdings nicht überall gesichert. Denn in einigen Branchen und Betrieben versuchen die Arbeitgeber die Lohnverhandlungen so weit es geht hinauszuzögern, damit erst dann verhandelt wird, wenn die Rezession die Binnenwirtschaft erreicht. Dreist und fernab der Tatsache, dass zwei Drittel der Beschäftigten in Branchen tätig sind, die gute oder befriedigende Geschäfte machen, haben zudem einige Arbeitgeberfunktionäre generell Nullrunden verlangt. Solche Nullrunden wären allerdings Gift für eine Wirtschaft, die auf Lohnerhöhungen wie auf eine Vitaminspritze angewiesen ist. Zudem braucht es, um einen weiteren wirtschaftlichen Einbruch zu verhindern, auch mehr Prämienverbilligungen, dies im Ausmass des Anstiegs der Krankenkassenprämien.

Bisherige Resultate Unia und VPOD:

Alle nachfolgenden Branchen: Unia

Coop: bis CHF 4'500 Monatslohn; plus CHF 40 (durchschn. 1%) ab CHF 4500

Monatslohn plus 0.75% plus Erhöhung Mindestlöhne: CHF 100 pro

Monat (durchschnittlich 2,5%, Unterstellte: 40'000

Lidl: plus 5% auf die Lohnsumme, plus Erhöhung Mindestlöhne: CHF 100

bis 250 pro Monat, Unterstellte: 1000

Reinigungsgewerbe Deutschschweiz: plus Erhöhung Mindestlöhne: 2%,

Unterstellte: 35'000

Reinigungsgewerbe Romandie: plus Erhöhung Mindestlöhne: 1,25 bis

1,55%, Unterstellte: 6'000

Holzbau: plus 1% generell / plus 1,5% über Stufenanstieg. Erhöhung

Mindestlöhne: plus 1%. Insgesamt: 2.5% für 70% der Beschäftigten,

Erhöhung Mindestlöhne: plus 1,0%, Unterstellte: 12'000

Bauhauptgewerbe: plus 1% generell / plus CHF 1 pro Tag für

Mittagessen = ergibt eine Erhöhung von CHF 70 bis 80 pro Monat,

Unterstellte: 80'000

Zuckerfabrik Aarberg: plus 1%, Unterstellte: 275

Lindt und Sprüngli: plus 1 bis 1,5%

Uhrenindustrie: Nur die Teuerung wird jährlich verhandelt. Erhöhung

Mindestlöhne: plus CHF 100, Unterstellte: 41'000

Alle Weiteren: VPOD

Kt. SO: 1 % gen. plus Stufenanstieg

Kt. BS und BL: Individueller Stufenanstieg

Kt. FR: Automatismen gewährt (= 1%), Weiteres noch offen

Kantonsspitäler Aargau: 1,5 % total (davon mindestens 1% für

Stufenanstieg)

Stadt Zürich: Teuerungsausgleich per 1.4.2010. Plus 35 Mio. für ind.

Erhöhungen

Elektrizitätswerke Kt. ZH: 1,7 % ind.

Elektrizitätswerke Kt. AG: 1,2 % (davon 0,34 % für alle)

Hôpital du Jura et homes: Individueller Stufenanstieg gewährt (= 2,3

% durchschnittlich)

Stadt Thun: Stufenanstieg gewährt (= 1,25 %)

Kontakt:

Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Daniel Lampart, 079 205 69 11

Ewald Ackermann, 031 377 01 09 oder 079 660 36 14

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100003695/100593652> abgerufen werden.